

Sanierungsgebiet St. Pauli-Nord S 3 Karolinentempel

Protokoll Nr. 05/10

der Sitzung des Sanierungsbeirates am 27. Mai 2010

Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmer/innenliste
Gesprächsführung: Marianne Heimfarth, steg Hamburg mbH
Protokollführung: Matthias Müller, steg Hamburg mbH

Tagesordnung

1. **Protokoll 04/10**
2. **Information zu Einzelprojekten**
3. **Anliegen von Gästen**
4. **Verfügungsfonds**
5. **Anliegen von Sanierungsbeiratsmitgliedern**
6. **Sachstandsbericht des Fachamtes und der Sanierungsträgerin**
7. **Verschiedenes**

Frau Heimfarth begrüßt die Teilnehmenden und führt durch die Tagesordnung.

1. Protokoll 04/10

Keine Anmerkungen

2. Information zu Einzelprojekten

2.1 Umgestaltung Marktstraße Projekt Platz Laeiszstraße/Marktstraße

In der Beiratssitzung am 27. August 2009 stellte Herr Weiler, Fachamt Management des öffentlichen Raums (MR), die Abwägung der Stellungnahmen der verschiedenen Einweender durch das Fachamt vor. Die Abwägung zur Platzgestaltung Laeiszstraße/Marktstraße wurde damals auf das Projekt Mosaikbänke 2010 verschoben. Das Karo-Forum hatte die Aufstellung einer Bank unter der Linde abgelehnt, die Anlieger aus der Marktstraße 93 wollten dort überhaupt keine Bänke. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL), MR, die beauftragten Planer und die steg haben in einem gemeinsamen Gespräch am 12. Mai 2010 eine Vorentscheidung zu dem Projekt Mosaikbänke 2010 getroffen. Die Ablehnung der Anlieger wird insoweit aufgegriffen, dass an dem Platz keine Bankgruppe aufgestellt wird sondern nur eine einzelne Bank und zwar nicht unter der Linde. Eine gesonderte Beteiligung dazu wird nicht stattfinden.

An der ursprünglichen Idee der Gestaltung der Bank als Mosaikbank wird fest gehalten.. Aus diesem Grund wurden drei Künstler des Vereins „BauArt – Kunst und Kultur für alle e.V.“ eingeladen. Herr Hofmann, einer der Künstler und Bewohner im Karolinentempel, schickte vor einem Jahr eine Zusammenstellung seiner Kunstwerke an das Fachamt SL, nun wird auf das Angebot zurückgekommen.

Frau Rembold, Projektleiterin des BauArt e.V., stellt den Verein vor, dem aktuell 26 Künstler angehören, von denen ein großer Teil Aktivjobber sind. Der Verein wird zu 65% durch Team.Arbeit.Hamburg finanziert. Die restliche Finanzierung erfolgt durch die Verkaufserlöse der Kunstwerke.

Frau Rembold stellt verschiedene Entwürfe von Stadtmobiliar vor, die der Verein entworfen hat. Sie zeigt Collagen, in denen die Idee einer Keramik- und Mosaikbank in die Platzsituation Laeiszstraße/Marktstraße umgesetzt wurde.

Die Beiratsmitglieder und die anwesenden Gäste begrüßen den Überblick über die Kunstwerke des Vereins und machen ferner folgende Anmerkungen zum Projekt:

- Es solle darauf geachtet werden, dass nicht zu viele Sitzgelegenheiten vorhanden sind, da sonst Lärmbelästigungen für die Anwohner durch die Nutzergruppen entstehen können.
- Die gezeigten Entwürfe würden sich besser für andere, mehr versiegelte Flächen eignen, z.B. den Karolinenplatz oder den Platz unter dem Messeturm.
- Es wird die Befürchtung geäußert, dass die Steine der Mosaikbänke leicht herauszunehmen sind.
- Frau Poetzel, Schule Ludwigstraße, könnte sich gut ein Kunstprojekt mit Kindern der Schule im Alter von 6-10 Jahren vorstellen. Die Künstler könnten einen Entwurf entwickeln. Die Kinder würden bei der Umsetzung beteiligt werden.
- Die Idee der Kooperation zwischen Künstlern und der Schule Ludwigstraße wird von allen Teilnehmern begrüßt. Die steg sichert zu, den Kontakt zu gewährleisten.

2.2 Haus der Heimat

Frau Heimfarth informiert, dass die Vorbereitungen für einen Wettbewerb naclaufen. Das Konzept für den Neubau sieht die weiterhin die Nutzung von drei bis vier Unterrichtsräumen vor, allerdings nicht für Schulklassen sondern für diverse Kursangebote.

2.3 Neubau Vorwerkstraße

Am 11.Mai 2010 fand eine Mieterversammlung mit den Mietern der Grabenstraße 11 im Stadtteilbüro statt. Es waren rund 20 Mieter/innen anwesend, die durch die steg über den aktuellen Planungsstand des Bauvorhabens in der Vorwerkstraße informiert wurden. Die Kritik an dem Vorhaben fiel sehr unterschiedlich aus. Einerseits wurde der Bau von Sozialwohnungen und rollstuhlgerechten Wohnungen begrüßt, andererseits wurde kritisiert, dass einigen Mietern noch bei Einzug der „Blick ins Grüne“ angepriesen wurde. Das Protokoll der Veranstaltung wurde mittlerweile an alle Mietparteien der Grabenstraße 11 geschickt.

Auf Rückfrage erklärt Frau Heimfarth, dass sich die dichte Bebauung des Grundstückes im Rahmen des bestehenden Planungsrechtes bewegt. Der Bauantrag würde bald eingereicht, sodass keine grundsätzliche Änderung des Vorhabens mehr vorgesehen sei. Insgesamt entstehen zehn geförderte Familienwohnungen und eine frei finanzierte Dachgeschosswohnung. Für das Bauvorhaben müssen zwei Baumgruppen mit elf Bäumen entfernt werden. Die Fassade wird hell gestrichen, sodass der Innenhof in gewissem Maße indirekt belichtet wird.

Eine Teilnehmerin fragt nach, ob die mögliche Lärmentwicklung durch entstehenden Schall im Innenhof gemessen wurde und ob Schutzmaßnahmen vorgesehen sind. Die steg sichert zu, dies in Erfahrung zu bringen.

3. Anliegen von Gästen

3.1 Haus der Heimat/Termitenbefall

Eine Teilnehmerin erkundigt sich, ob nicht Gefahr besteht, dass der Termitenbefall auch auf die benachbarten Gebäude übergreifen könnte.
Die steg sichert zu in Erfahrung zu bringen, wie groß diese Gefahr ist.

3.2 Berankung der Zäune an der Messe/Abendgymnasium

Eine Teilnehmerin regt an, die Zäune am Abendgymnasium und entlang der Messe zu beranken, um den Straßenraum angenehmer zu gestalten.
Der Beirat verabschiedet die folgende Empfehlung:

Beiratsempfehlung 07/10

Begrünung Einzäunung Messe

Im Rahmen der Messerweiterung 2009 entstand eine geschlossene Stabgitterumzäunung des Geländes entlang der Straßenseiten. Diese Umzäunung hat nur geringen städtebaulichen Wert. Durch eine Begrünung der Zäune könnte die Qualität des Straßenraumes deutlich erhöht werden. Ähnliches gilt für die Baumumrandungen in der Lagerstraße, die zudem nur einen geringen Baumschutz gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Sanierungsbeirat Karolinenviertel dem Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung, sich bei den zuständigen Stellen der Verwaltung – hier dem Fachamt Management des öffentlichen Raums – dafür einzusetzen, dass die Zäune, die im Zusammenhang mit der Messerweiterung 2009 entstanden sind, namentlich entlang der Lagerstraße, Karolinenstraße und Vor dem Holstentor, durch Rankpflanzen begrünt werden. Zudem soll der Baumschutz in der Lagerstraße verbessert werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 11; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 0

4. Verfügungsfonds

**Antrag 04/10 Kultursommer 2010 2.094,00 €
Trägerverein Marktstraße 138 e.V.**

Frau Getzieh trägt vor.

Der Verein Marktstraße 138 e.V. ist eine Künstlergemeinschaft, die das Hintergebäude als Ateliers und Ausstellungsräume nutzt. Im Rahmen des Kultursommers sollen vom 28.Mai bis 30.Juni Ausstellungen im wöchentlichen Rhythmus stattfinden. Kooperationen sollen stattfinden mit dem Theater Orange und dem Hinterconti. Der Trägerverein möchte mit dieser Veranstaltungsreihe einen Ort des Dialoges zwischen den im Karolinenviertel arbeitenden Künstlern, interessiertem Kunstpublikum und den Bewohnern des Viertels schaffen.

Im Austausch mit dem Beirat sind folgende Haltungen festzuhalten:

- Es wird die relativ hohe Summe für Unvorhergesehenes angemahnt, die die normal üblichen 10% übersteigt.
- Zudem sollte die Aufsicht am Tresen durch die Einnahmen der Getränke bezahlt werden.
- Die beantragten Bierbänke werden in den Räumlichkeiten bleiben und nicht ausgeliehen.
- In Anbetracht der Bedenken wird die Antragssumme um 500€ gekürzt (Kürzung Unvorhergesehenes um 200€ und Streichung Honorar Aufsicht Tresen insgesamt in Höhe von 300€).

Der Sanierungsbeirat verabschiedet somit die Unterstützung des Antrages 04/10 in Höhe von 1.594,00 € mit 8 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen.

5. Anliegen von Sanierungsbeiratsmitgliedern

5.1 Zwei Veranstaltungen auf dem Platz vor der Rinderschlachthalle

Herr Schölermann schildert die bisherige Entwicklung des Knusts als Veranstaltungsraum für das Viertel. Insgesamt habe sich das Knust etabliert und biete ein breites Angebot an Musikveranstaltungen. Die Beschwerdelage z.B. über Lärmbelästigungen sei anfangs deutlich größer gewesen als in jüngster Zeit. Seit mehreren Jahren finden unterstützt durch das Knust Veranstaltungen auf dem Platz vor der Rinderschlachthalle statt. Hierunter fallen Feste des FC St. Pauli (Aufstieg, Jubiläum), das Platzfest von Alsterarbeit gGmbH und der Kiezkongress von Berufsschülern. Diese Veranstaltungen sind im Viertel akzeptiert und toleriert. Darüber hinaus stellt Herr Schölermann zwei Veranstaltungen vor, die in diesem Sommer stattfinden sollen. Unter dem Arbeitstitel „Musik aus dem 439tel“ soll ein Musikfestival mit Bands aus dem Viertel etabliert werden, das bei Erfolg einmal im Jahr stattfinden soll. Des Weiteren soll ein Kunst- Kinder- und Familienfest stattfinden: in Kooperation mit Hella Mineralwasser zu dessen fünfzigjährigem Jubiläum mit einer Foto-Rallye durchs Viertel. Zudem sollen Hüpfburgen und Spielstände aufgebaut werden. Flankiert wird das Fest durch ein familiengerechtes Musikprogramm.

Anmerkungen/Fragen/Diskussion:

- Ein Mitglied erkundigt sich, wie Familienfreundlichkeit und das eher „wilde“ Image des Knust zusammen passen. In Ankündigungsplakaten einer Band würde auf dem Plakat z.B. ein Mensch ohne Kopf zu sehen sein.
Herr Schölermann betont den familiären Charakter des Knust. So würden die Angestellten tagsüber oft mit den auf dem Platz spielenden Kindern und Jugendlichen kommunizieren.
- Ein anderes Mitglied betont, dass der Start des Knust schwierig war, insbesondere mit Blick auf die Lärmbelastung für die Anwohner. Bei den zwei beantragten Festen sieht er eine kommerzielle Nutzung, da zum einen ein Künstler und zum anderen der Getränkehersteller Hella beworben würden. Aus seiner Sicht würde der Beirat mit der Zustimmung für diese Anträge einen Präzedenzfall schaffen für weitere kommerzielle Nutzungen auf dem Platz.
- Die Ansicht, dass neue kommerzielle Nutzungen auf dem Platz eine Grenze überschreiten, wird von vielen anwesenden Mitgliedern geteilt.
- Eine Teilnehmerin betont, dass Sie sich mehr Rücksicht durch das Knust wünsche. So seien z.B. die Fernseher oft sehr laut. Sie empfiehlt zudem mobile Toiletten auf dem Platz aufzustellen.
- Zudem scheint die rechtliche Situation nicht geklärt, da unklar sei, ob der Platz unter das Hamburger Wegegesetz falle oder nicht.

Herr Kleinikauf führt umfassend aus, dass dies rechtlich stichhaltig nachgewiesen sei. Herr Schölermann verweist auf die treuhänderische Verwaltung des Platzes durch die steg.

Herr Schölermann bedauert die Haltung des Beirates.

5.2 Wegeverbindung/Verkehrssicherheit Lagerstraße

Herr Schimkat stellt den Entwurf für eine Beiratsempfehlung vor und erläutert die Entstehungsgeschichte der Lagerstraße in der jetzigen Form nach der Messeerweiterung 2009. Die Lagerstraße sei an mehreren Stellen gefährdend für Fußgänger und Radfahrer. Besonders die Überquerung der Lagerstraße sei gerade für Schülergruppen oder Kindergruppen, die durch die AGKV betreut werden, sehr schwierig, da sowohl viele LKWs als auch Autos mit überhöhter Geschwindigkeit die Straße befahren. Aufgrund der parkenden Autos und der gebogenen Form der Straße seien viele Stellen unübersichtlich. Zugleich könnten gerade Kinder durch Autofahrer nur schwer gesehen werden.

Die Kindergruppen der AGKV müssten stets durch einen zweiten Betreuer begleitet werden, der den Übergang sichert. Eine zentrale Forderung wäre daher die Anlage einer Ampel oder zumindest eines Zebrastreifens.

Einen weiteren Gefahrenpunkt stellt die Einfahrt der Delta GmbH dar. Fahrzeuge würden häufig schnell aus dieser Ausfahrt herausfahren. Die Einfahrt ist aufgrund der Mauern schlecht einsehbar, sodass es des Öfteren Konflikte zwischen Radfahren und herausfahrenden Autos gebe.

Eine weitere neuralgische Stelle ist die Überquerung der Grabenstraße auf Höhe der AGKV. Da sowohl die Kinder der AGKV als Fußgänger und Radfahrer in Richtung Sternschanze den Fußweg Richtung Lagerstraße nutzen, seien Sicherungsmaßnahmen angebracht.

Weiterhin ist die Lagerstraße im westlichen Teil (Richtung Schanzenstraße) wie östlichen Teil (Biegung bis zur Karolinenstraße) nur bedingt für Fußgänger und Radfahrer geeignet, weil die Gehwege an der Straße zu schmal sind. Durch parkende Autos würden diese Wege noch zusätzlich verengt. Gerade weil der Tunnel z.B. für fahradfahrende Kinder aufgrund der Treppen nicht nutzbar sei, stellt sich die Frage nach der ausreichenden Größe der Radwege.

Der Beirat beschließt die folgende Empfehlung, in der die vorgeschlagenen Konfliktpunkte in einem Prioritäten-Maßnahmenkatalog zusammengefasst sind. Diese Priorisierung wurde in Anbetracht der knappen finanziellen Ressourcen vorgenommen.

Beiratsempfehlung 08/10

Wegeverbindung Sternschanze – Karolinenviertel (Lagerstraße) Größere Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer

Im Zuge des Messeausbaus in den Jahren 2001 bis 2006 wurde der Straßenverlauf des östlichen Teils der Lagerstraße vollständig neu gestaltet, mit der Folge, dass durch eine Fußweg-Radweg-Verbindung zwischen der Lagerstraße und der Grabenstraße an der Stirnseite des neuen Parkhochhauses für die Bewohner und Beschäftigten sowie für Besucher des Karolinenviertels eine neue Wegeverbindung zum Schanzenviertel hergestellt wurde.

Die Nutzungsintensität dieser Passage erhöhte sich durch einen neuen östlich positionierten S- und U-Bahn-Zugang zur Station Sternschanze, mittig der Lagerstraße, in Höhe der Papiercontainer, zwischen Messezaun und dem großen LKW/PKW Parkplatz.

Nach einigen Jahren der Erfahrung wird deutlich, dass die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern nicht ausreichend gewährleistet ist. Die Defizite werden besonders augenfäl-

lig, wenn Kinder alleine, aufgrund ihres begrenzten Verkehrsüberblicks, aber auch Kindergruppen die Lagerstraße überqueren. Mitarbeiter müssen – insbesondere während der Messezeiten – als „Verkehrsregulierer“ agieren.

In der Zukunft wird das Verkehrsaufkommen durch Schüler der 2. bis 6. Klasse deutlich erhöht werden: Mit Einführung des Schulverbundes Ludwigstraße – Altonaer Straße – Laeiszstraße werden ab August 2010 mehr Schüler zur Schule Altonaer Straße gehen. Am Ende der Umstellung im Schuljahr 2013/2014 sollen voraussichtlich 500 Schüler den Standort besuchen. Viele dieser Schüler werden über die Lagerstraße nach Hause bzw. in die AGKV gehen/mit dem Fahrrad fahren.

Auch durch die Neubebauung in der Grabenstraße, zukünftig Flora-Neumann-Straße (42 Wohneinheiten plus siebenstöckiges Bürogebäude) ist mit einer größeren Frequentierung der Lagerstraße zu rechnen. Handlungsbedarf ist geboten.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Sanierungsbeirat Karolinenviertel dem Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung bzw. den zuständigen Gremien der Bezirksversammlung, sich bei den zuständigen Stellen der Verwaltung dafür einzusetzen, dass die folgenden Maßnahmevorschläge erörtert und wenn notwendig Alternativen geprüft werden.

- Priorität 1: Einrichtung einer Ampelanlage zwischen der Wegeinmündung Lagerstraße zur S/U-Bahn Sternschanze und der Messehallenausfahrt A1 (höchste Priorität)**
- Priorität 2: Ein- und Ausfahrt der Delta GmbH sicher umbauen**
- Priorität 3: Aufpflasterung der Grabenstraße**
- Priorität 4: Neugestaltung Fußweg/Radwegkombination südliche Lagerstraße von der Ampel bis zur Karolinenstraße**
- Priorität 5: Neugestaltung Fußweg/Radwegkombination auf der nördlichen und südlichen Seite der Lagerstraße**

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 8; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 1

Der Beiratsempfehlung 08/10 wird eine Plandarstellung zu den Maßnahmevorschlägen beigelegt (s. Anlage).

Des Weiteren weist Herr Schimkat auf die mangelnde Verkehrssicherheit in der Lagerstraße zu Messezeiten (insbesondere vor der Einfahrt zur Halle 2) hin und das hohe Gefahrenpotenzial durch den LKW-Verkehr.

Der Beirat beschließt daraufhin die folgende Empfehlung:

Beiratsempfehlung 09/10

Erhöhung der Verkehrssicherheit Lagerstraße

Der Sanierungsbeirat weist auf besonders eklatante Verkehrsprobleme hin. Entlang der Hallen A1, A2 und A3 verlaufen keine Fußwege, sondern nur Plattenstege mit einer Breite von ca. 50 cm. Insbesondere bei Messezeiten und Events wie zum Beispiel bei der Musikveranstaltung zum 1. Mai begehen desorientierte Besuchergruppen auch die Fahrbahn. Sie orientieren sich bei der Wegfindung automatisch an den Messehallen. Die Gefahr ist groß, dass irritierte bzw. verärgerte Autofahrer unkontrolliert reagieren.

Besonders risikoreich ist die Begegnung mit Lastzügen, die relativ häufig die Lagerstraße in beiden Richtungen frequentieren. So wird die Lagerstraße täglich zur Anlieferung zum Fleischmarkt und zur Zufahrt zum LKW-Parkplatz mit Waschanlage genutzt. Zu Messezeiten erhöht sich das Aufkommen beträchtlich.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Sanierungsbeirat Karolinenviertel dem Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung, sich bei den zuständigen Stellen der Verwaltung dafür einzusetzen, dass Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit entwickelt werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 8; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 1

Herr Schimkat berichtet zudem über den starken Stauverkehr in der Lagerstraße, insbesondere vor der Einfahrt zur Halle 2. Der gebaute Tunnel scheint zu keiner Entlastung der Lagerstraße geführt zu haben. Allgemein wird die Frage gestellt, wofür und wie häufig der Tunnel genutzt wird.

Die steg sichert zu, dies in Erfahrung zu bringen und u.U. einen Vertreter der Messe Hamburg GmbH in den Beirat einzuladen, um diese Fragen zu erörtern.

5.3 Public Viewing auf dem Heiligengeistfeld

Herr Perle erkundigt sich nach der Genehmigungspraxis des Public Viewing auf dem Heiligengeistfeld und ob Lärmmessungen durchgeführt werden. Er bezweifelt, dass die Lärmgrenzwerte eingehalten werden. Herr Goritz betont, dass nur 10-mal im Jahr diese Lärmgrenzwerte überschritten werden dürfen.

Die steg sichert zu in Erfahrung zu bringen, ob durch das Bezirksamt Lärmmessungen durchgeführt werden und welche Stelle hierfür verantwortlich ist. Zudem soll geklärt werden, wer die Genehmigungen für das Pubic-Viewing-Event erteilt hat.

5.4 Turnhalle Karolinenstraße 35/Jüdisches Kulturzentrum

Die steg wird den aktuellen Stand der Bauarbeiten und die Zeitplanung zum Vorhaben Jüdisches Kulturzentrum in Erfahrung bringen.

6. Sachstandsbericht des Fachamtes und der Sanierungsträgerin

6.1 Beschilderungen

Die steg informiert, dass mittlerweile die Schilder zur Ausweisung des Tschaikowsky-Platzes und zur Ausweisung der östlichen Marktstraße angebracht wurden.

7. Verschiedenes

7.1 Treffen der Sanierungsbeiräte Karolinenviertel, Sternschanze und Wohlwillstraße

Im Haus der Familie, Bei der Schilleroper 15, findet am Dienstag, 01. Juni 2010, um 19.30 Uhr auf Wunsch des Sanierungsbeirates Sternschanze ein Treffen der drei Sanierungsbeiräte zur Erörterung des Projektes Alte Rindermarkthalle statt.

Hamburg, 15.06.2010 Matthias Müller